

«Der Schöpfer ist der Künstler ...»

● VON HANSRUEDI ROHRER

Weg-Zeichen im Werdenberg: Auf seinem langen Lebensweg hat Weinbauer Rudolf Sigrist, Egeten, Werdenberg, schon manches Zeichen gesetzt. Als kulturell Interessierter hat er sich auch die gegenwärtige Skulpturen-Ausstellung angesehen. Und er hat vor allem die Vernissage-Rede von Bernhard Cathomas gehört. Diese Ansprache beeindruckte den 82-jährigen Winzer enorm. Obwohl er offensichtlich auch Mühe bekundet (wie andere auch) mit gewissen Objekten. Mit der «Peggy» zum Beispiel im Schlossbrunnen. Manchmal machen es sich die «Künstler» schon ein bisschen zu einfach, obwohl dann lang und breit erklärt und beteuert wird, was da für eine Philosophie dahintersteckt. Aber lassen wir das auf der Seite. Rudolf Sigrist hat das auch getan und hatte eine Idee. «Ich dachte, dass ich auch ein Weg-Zeichen machen werde», sagt er. Und so steht jetzt eines auf der Nordseite seines Wohnhauses auf Egeten, wenige Schritte vom Schloss Werdenberg entfernt. Es ist natürlich ein spezielles Zeichen, und es soll ein Punkt auf dem Weg des Weinbauers darstellen. An alte Rebstöcke hat Rudolf Sigrist eine grosse Plastik-Traube aus Milchkannendeckeli gehängt. Als «Aura» sozusagen, denn darunter legte er dieselbe Traube aus Steinen an. Das Werk hat auch eine Nummer: «00».

Rudolf Sigrist will damit aber auf keinen Fall als Künstler auftreten. «Nicht ich, der Schöpfer ist der Künstler, denn er lässt alles wachsen», sagt er. Deshalb ist sein Weg-Zeichen zwar auch eine Aufforderung zum Betrachten und Denken, aber es steht ausser



Rudolf Sigrist (hinten mit Sense) hat sein ein Lebens-Weg-Zeichen bei seinem Wohnhaus aufgestellt.

Bild Hansruedi Rohrer

Konkurrenz da. Hingegen symbolisiert es den wirklichen Lebensweg Rudolf Sigrists. Sein Weg ging schon durch die Reben, als er fünfjährig war. Der Reberg, die Reblauben, die Traube und der Wein haben Einfluss auf sein Leben ge-

habt. Rudolf Sigrist ist aber nicht nur Weinbauer, im gleichen Zug achtet er die Vorkommnisse in der Natur, schont die kleinen Lebewesen, freut sich an Raupe und Schmetterling.

Der Lebenswille der Rebe imponiert

ihm natürlich im speziellen. «Bis zuletzt trägt sie Früchte, so lange der Saft fliesst», sinniert er weiter. Das Reben- und Trauben-Objekt von Rudolf Sigrist trägt die Nummer «00». Aber dieses Weg-Zeichen ist nicht nichts.